

Dissertationsprojekt: Transatlantische Perspektiven im Prosawerk Roberto Arlts und Leopoldo Marechals (Arbeitstitel)

Die beiden argentinischen Autoren Roberto Arlt (1900–1942) und Leopoldo Marechal (1900–1970) verarbeiten auf sehr unterschiedliche Weise die Eindrücke und Erfahrungen ihrer jeweils unternommenen Europareisen. Arlt wird als Journalist entsandt und seine Reisechroniken, die *Aguafuertes españolas*, erscheinen nahezu täglich in der argentinischen Tageszeitung *El Mundo*. Die Artikel zeichnen das Bild eines modernen, rastlosen Reporters, der das aktuelle Geschehen kommentiert. Marechals Wahrnehmungen finden hingegen in den stark autobiographisch geprägten Roman *Adán Buenosayres* (1948) und damit in ein ganz anderes Genre Eingang. Aufgrund dieser Heterogenität der beiden Textsorten erfolgt daher kein literarischer Vergleich, sondern der individuelle Umgang der Autoren mit ihren Begegnungen in der Fremde steht im Mittelpunkt der Dissertation. Nicht nur der spezifische *transatlantische* Blick, mit dem die Autoren Europa –die für sie neue ‚Alte Welt‘– wahrnehmen, sondern auch sich verändernde Bewertungen Argentiniens und damit der eigenen Identität erlangen zentrale Bedeutung in der Arbeit.

Sowohl die Reiseerfahrungen beider Autoren als auch deren Auseinandersetzung mit Fragen der Identität werden im methodologischen und theoretischen Kontext der transatlantischen Studien sowie der Postcolonial Studies verstanden.